

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 9: **Lebensraum Sport = L'espace de vie du sport = Spacing out for sport**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Wettbewerbe

Basel: Güterbahnhofareal der DB-AG

Die Deutsche Bahn AG und der Kanton Basel-Stadt veranstalten zur Erlangung von Konzepten für die Entwicklung des Güterbahnhofareales der DB-AG in Basel einen offenen, anonymen, planerisch-städtebaulichen Ideenwettbewerb im Sinne der SIA-Ordnung 152.

Der Zulassungsbereich umfasst die Schweiz und das deutsche Bundesland Baden-Württemberg.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten und Architektinnen, Stadtplaner und Stadtplanerinnen, die mindestens seit dem 1. Januar 1996 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Zulassungsbereich haben. Teilnahmeberechtigt sind auch Absolventen der beiden Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung, deren Hauptwohnsitz oder Studienplatz mindestens seit dem 1. Januar 1996 innerhalb des Zulassungsbereichs liegt.

Bei ständigen Arbeitsgemeinschaften genügt die Zulassungsberechtigung eines Partners.

Dem Preisgericht stehen für Prämierung und allfällige Ankäufe Fr. 100 000.– inkl. MwSt. zur Verfügung.

Preisgericht: Herr Dr. Ch. Stutz, Vorst. Baudep. Kanton Basel-Stadt; Herr lic. rer. pol. T. Frauchiger, Sekretär des Baudep. Kanton Basel-Stadt; Herr Prof. Dr. May, Vorsitzender der Geschäftsf. der DB-AG Frankfurt; Herr Hadegasser, Leiter Unternehmensentwicklung der DB-AG Frankfurt; Herr Dipl.-Ing. F. Schumacher, Kantonsbaumeister; Frau Dipl.-Ing. Deubzer, Berlin; Herr Prof. C. Fingerhuth, Basel; Herr Prof. Dr. Kienast, Zürich; Herr Prof. Dr. Zloniky, Dortmund; Frau Dipl.-Ing. Betzenberger, Darmstadt; Frau D. Huber, Kunsthistorikerin lic.phil. I.

Das Wettbewerbsprogramm kann ab dem 2. September 1996 kostenlos bei der untenstehenden Adresse bezogen werden.

Die Wettbewerbsunterlagen werden von der gleichen Stelle gegen eine Depotgebühr von Fr. 200.– abgegeben.

Annahmeschluss für die Wettbewerbsbeteiligung ist der 11. Oktober 1996.

Das Modell 1:2000 wird anlässlich eines Kolloquiums in Basel, am 21. Oktober 1996, den angemeldeten Teilnehmern übergeben (kein Versand). Der Abgabetermin von Plänen und Modell per Post, an untenstehende Adresse, ist auf den 9. Dezember 1996

(Poststempel) festgelegt. Die persönliche Abgabe durch eine neutrale Person an der gleichen Stelle ist bis zum 13. Dezember 1996, 16 Uhr gestattet.

Hochbau- und Planungsamt Basel-Stadt, Hauptabteilung Planung, Rittergasse 4, 4001 Basel.

HEWI Innovationswettbewerb 1996/97

Im September 1996 schreibt das Unternehmen HEWI Heinrich Wilke GmbH erstmals einen Innovationswettbewerb aus. Er richtet sich an Architekten, Innenarchitekten, Designer und Studierende dieser Berufsgruppen.

HEWI produziert Baubeschläge und Sanitärausstattungen. In seinem über 60jährigen Bestehen hat HEWI mit dem Türdrücker 111 als klassischem Beispiel für ausgereifte Funktion, unaufdringliche Form und hohen Qualitätsanspruch internationale Anerkennung erlangt. HEWI-Produkte sind auch in den Bereichen «Barrierefreies Wohnen» und «HEWI für Kinder» ein Begriff geworden für ästhetisch ansprechende und dennoch unaufdringliche Zuverlässigkeit im Alltag.

Unter dem Wettbewerbsthema *HEWI metal – Ein Klassiker sucht Verbindung-*

gen werden Ideen und Entwürfe honoriert, die nicht nur die Materialgruppen Edelstahl und Kunststoff sinnvoll verbinden, sondern auch einen stimulierenden Beitrag zur Architektur, Einrichtung und Lebensgestaltung von morgen leisten.

Mitglieder der Jury sind Robert Haussmann, Hans Höger, Petra Kellner, Manfred Sack, Otto Sudrow und Elke Trappschuh. Im Januar 1997 wird die Jury die Entwürfe beurteilen und ausgewählte Teilnehmer zur Ausarbeitung von Prototypen auffordern. Die Preisträger-Objekte sollen zusammen mit den interessantesten Prototypen ausgestellt und dokumentiert werden.

Es werden Preise im Wert von insgesamt DM 100 000.– vergeben.

Die Teilnahmebedingungen werden ab Mitte September an Architekten, Innenarchitekten, Designer, Hochschulen und an die entsprechenden Institute verteilt.

Einsendeschluss ist der 9. Januar 1997.

Teilnahmeformulare und Informationen sind erhältlich bei: HEWI, Heinrich Wilke GmbH, Postfach 1260, D-34442 Arolsen, Fax 05691 82 143.

Messen

Intérieur '96

Die 15. Internationale Biennale für Wohnkreativität findet vom 19. bis 26. Oktober 1996 in Kortrijk (Belgien) statt. Ehrengast ist Jean Nouvel, Paris.

GLASTEC '96

Unter dem Motto «glass technology live» werden vom 22. bis 26. Oktober 1996 in bisher nie gezeigtem Umfang und Komplexität Anwendungsbeispiele des Werkstoffes Glas gezeigt. Auf einer Fläche von rund 7000 m² werden im Messe-Center Düsseldorf bereits realisierte bzw. in Planung befindliche internationale Projekte aus den Bereichen Kunst, Design und Architektur präsentiert.

Designfachtagung zur InnoTrans Berlin 1996

Das Internationale Design Zentrum Berlin lädt im Rahmen der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik InnoTrans zu einer Fachtagung ein, und zwar am 17. Oktober 1996, Messe Berlin, Halle 14.2.

Informationen: Internationales Design Zentrum Berlin e.V., Hanna Schnakenberg, Oliver Wils, Kurfürstendamm 66, 10707 Berlin, Tel. ++49/30/882 30 51, Fax ++49/30/882 52 28.

Impressum

Werk, Bauen+Wohnen, 83./50. Jahrgang

Herausgeber

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Werk AG, Verlag Bauen+Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate: Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32

Verbände

Offizielles Organ des BSA/FAS, Bund Schweizer Architekten / Fédération des Architectes Suisses, VSI Vereinigung Schweizer Innenarchitekten

Redaktionskommission

Andrea Deplazes, Paolo Fumagalli, Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Prof. Drs. h.c. Ing. Jürgen Joedicke, Prof. Peter von Meiss, Rolf Mühliethaler, Maria Zurbuchen-Henz

Redaktion VSI-Beilage

Stefan Zwicky

Korrespondenten

Marc M. Angélli, Zürich/Los Angeles; Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brüllmann, Paris; Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Petra Hodgson-Hagen, Frankfurt/London; Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm, Berlin; Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Basel; Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin; Klaus Kada, Graz/Aachen; Dr. Gert Kähler, Hamburg; Adolf Krischanitz, Wien; Moritz Küng, Bruxelles; Rodolphe Luscher, Lausanne; Sylvain Malfroy, Lausanne; Paul Marti, Genève; José Luis Mateo, Barcelona; Gerhard Ullmann, Berlin; Klaus Dieter Weiss, Hannover; Ueli Zbinden, Zürich/München

Redaktionssekretariat

Rosmarie Helsing

Übersetzungen

Jacques Debains, Susanne Leu, Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung des Verlages gestattet.

Inseratenverwaltung

Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32 Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

Druck

Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Litho

Nievergelt Repro AG, 8048 Zürich

Abonnementsverwaltung und Auslieferung

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, CH-9001 St.Gallen, Tel. 071/272 73 47

Bezugsbedingungen Schweiz und BRD

Jahresabonnement	sFr./DM 180.–
Studentenabonnement	sFr./DM 125.–
Einzelhefte	sFr./DM 22.–
Alle Preise inkl. 2% MwSt., exkl. Porto	

Bezugsbedingungen übrige Länder

Jahresabonnement	sFr. 190.–
Studentenabonnement	sFr. 135.–
Einzelhefte	sFr. 22.–
(exkl. Porto)	

Abbestellungen

können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 8 Wochen vor Abbonnementschluss eintreffen, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert.

Biennale

VI. Architekturbiennale von Venedig

Die Architekturbiennale von Venedig findet diesen Herbst vom 15. September bis 17. November zum sechsten Mal statt.

Die Schau wird dieses Jahr vom österreichischen Architekten Hans Hollein organisiert. Aspekte der Stadt der Zukunft stehen im Mittelpunkt der Ausstellung, an der sich 70 Architekten aus aller Welt beteiligen, u.a. Norman Foster, Jean Nouvel und Luigi Snozzi.

Tagung/Seminare

Gewinn und Effizienz mit Umweltmanagement 27. September 1996, 9.00 bis 17.00 Uhr

Die Tagung zeigt Möglichkeiten und Grenzen des Umweltmanagements im Betrieb und stellt den Zusammenhang mit der Zertifizierung nach ISO 9000 und ISO 14000 dar. Die Tagung findet im Technikum Winterthur statt.

Anmeldung und Information: Ökozentrum Winterthur, Tel. 052/213 63 00.

Holzbau

Die Fachgruppe für Architektur und Bauingenieurwesen des Schweizerischen Technischen Verbandes führt am 17.9.1996 im Ausbildungs- und Kurszentrum des Schweizerischen Bankvereins Basel, Viaduktstrasse 33, ein Seminar zum Thema «Neue Technologien und aktuelle Projekte» durch.

Referenten sind: Hermann Blumer, Waldstatt; Martin Cron, Basel; Jürg Conzett, Chur; Christian Sumi, Zürich.

Anmeldung und Auskunft: Guido Merki, St. Johannis-Vorstadt 19, 4056 Basel, Telefon und Fax 061/262 07 67.

Mauerwerk

Ein weiteres Seminar findet am 9. November 1996 an der Ingenieurschule beider Basel in Muttenz statt.

Thema: Verputzte Außenwände. Referent ist Dr. J. Blaich, EMPA Dübendorf.

Anmeldung und Auskunft: Heidi Rieder Rosenmund, Tel. 061/922 11 33, Fax 061/922 11 70.

Buchbesprechungen

Neu, nach dem Neuen wieder neu

Heinrich Klotz: *Kunst im 20. Jahrhundert: Moderne – Postmoderne – 2. Moderne.* Verlag C.H. Beck, München 1994, ISBN 3-406-382037

Mit seiner griffigen Publikation über die «röhrenden Hirsche» in der Architektur hat sich seinerzeit der Kunsthistoriker Heinrich Klotz aus der Anonymität des Wissenschaftlers gewissermassen schlagartig herauskatapultiert und eine Diskussion über die Fragen der Baugestaltung entfacht und beeinflusst. Zu Recht hat er den Kitsch gezeigelt und darauf hingewiesen, dass die moderne Baukunst monotone, sprachlose Kisten formulierte. Wie aber soll der Baumeister oder der Schriftsteller noch formulieren, d.h. gestalten, wenn er sich des Esprits, des Handwerks, sämtlicher Buchstaben und Satzzeichen selbst beraubt? Dieser Raub, diese sachliche Neulichkeit, wie manche Kritiker damals schrieben, war vor und nach dem Ersten Weltkrieg und in den 20er Jahren vollkommen «neu». Es wurde im Laufe der Zeit, bis weit in die 60er und 70er Jahre, zur abgewandelten Mode.

Seit den 80er Jahren findet man wieder den Versuch zu gestalten, indem man auf die traditionellen Gliederungselemente wie Gesimse, Lisenen, Säulen usw. in der Form des Zitats zurückgreift. Das war zwar

eigentlich alt, aber nach soviel internationaler sachlicher Neulichkeit doch letztlich erfrischend «nach dem Neuen», nicht zuletzt deshalb, weil es ironisch, banal, unterhaltend und nicht ernst daherkam. Aber schon ein Blick auf den heutigen Wohnungsmarkt und die zahlreichen Fertighausangebote in einer x-beliebigen Wochenendausgabe einer grösseren deutschen Tageszeitung verdeutlicht, dass die röhrenden Hirsche immer noch da sind. Es ist aber in der Tat etwas Neues hinzugekommen. Es ist der tiefdekolletierte «Carmen-Effekt», wie ich es nennen möchte, bei dem nur noch ein interessantes Image verpackt bzw. verkauft wird.

Derzeit ist man abermals auf der Suche nach dem wieder Neuen. Was kann man aber finden, wenn man sozusagen schon alles abgeräumt hat? Die Suche war dennoch erfolgreich, weil man auf das Denken von Jacques Derrida stiess, der zu denjenigen gehört, die über das Verhältnis von Macht und Raum nachdenken. Derrida versucht mit seinem dekonstruktivistischen Denken die Gewalttätigkeit der Institutionen, ihre raumbildenden Herrschaftsstrukturen und Gesetze aufzudecken; aus den philosophischen Drehungen Derridas haben nun die Architekten fälschlicherweise eine neue Theorie des architektonischen Raumes formuliert, indem sie mit nur scheinbar instabilen Strukturen die Macht in ein neues Kleid verpacken. Was bei der dekonstruktivistischen Architektur vordergründig als Chaos und Abbild unserer Zeit erscheint – eigentlich sind es Industrie-collagen –, erweist sich als hintergründig, genau berechnet und vor allem «wieder neu».

Weil aber alle natürlichen sowie künstlichen Bewegungen im Raum und in der Zeit kreisförmig sind und bleiben, kommt dem

Autor das uneingeschränkte Verdienst zu, die Sehne so hineinzulegen, dass sich der Bogen der Moderne von «neu» über «nach dem Neuen» bis hin zu «wieder neu» spannt. Clemens Klemmer

«Solar architecture is not about fashion – it is about survival.»

(Sir Norman Foster)
Solararchitektur für Europa, hrsg. von Astrid Schneider/focus-film, 208 S., 105 Farb- und 250 sw-Abb., fadengeheftete Klappenbroschur, ISBN 3-7643-5381-3, Birkhäuser – Verlag für Architektur, Basel, DM 49,80, sFr. 44.–

Videofilm «Solararchitektur für Europa» von Carl-A. Fehner, Jo Angerer, Astrid Schneider, VHS, 43 Min., focus-film, 1995, Schwarzwaldstr. 45, 78194 Immen- dingen, Tel. 074 62 61 48, DM 59,90

In ihrer Einleitung formuliert die Herausgeberin des neuen Buches, Astrid Schneider, über das solare Bauen einen deutlichen Vorwurf an die Adresse der Architekten. «Architekten sind in der Regel nicht nur erstaunlich wenig über die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten (des solaren Bauens) informiert – es fehlt ihnen noch immer an Verständnis und Interesse für das Energiethema überhaupt.»

Der Titel des Buches heisst «Solares Bauen für Europa» und nicht «Solares Bauen in Europa» und deutet damit programmatisch die Ambitionen der Herausgeberin an.

Es geht in dem Buch in erster Linie nicht um die Darstellung gelungener Architekturbeispiele, bei denen sich die Architekten mehr oder weniger Gedanken über den Umgang und die Nutzung der Sonnenenergie gemacht haben, sondern um den globalen Anspruch, dass wir ohne die Berücksichtigung dieser Forderungen als Menschheit in

der Zukunft nicht überleben können.

Der englische Architekt Norman Foster drückt dies so aus: «Solar architecture is not about fashion – it is about survival.»

Das vorliegende, sehr informative und übersichtlich gestaltete Buch, zu dem begleitend ein Videofilm erschienen ist, stellt eine Vielzahl von Architekturbeispielen vor. Dabei kommt es den Verfassern des Buches vor allem darauf an, dass technische Daten zum Energiekonzept, zu den bauphysikalischen Kenngrössen, zur Lüftung, zur Heizung und z.B. zur Tageslichttechnik einen möglichst detaillierten Einblick in die Gebäude- und Technikkonzeption erlauben. Durch die vorgestellten Gebäude wird ein Bogen geschlagen vom Einsatz solarer Energienutzung beim Einfamilienhaus, dargestellt am Baumhaus Heliotrop in Freiburg, einem serienreifen Nullenergiehaus in Wetzringen und vielen anderen ambitionierten kleineren Häusern bis hin zu Grossprojekten wie dem Design-Center in Linz der Architekten Herzog+Partner oder verschiedenen Bauten des englischen Architekten Norman Foster.

Drei Gründe sind es, die die Durchsetzung des Gedankens einer solaren Bauweise nach Meinung von Hermann Scheer behindern. Die Architekten wissen zu wenig über das Thema, die Baugesetze und Vorschriften erschweren die solare Bauweise, und veraltete Ansichten über die Ästhetik von Bauwerken stehen dem Einsatz von Kollektoren, transparenter Wärmedämmung und Photovoltaikelementen entgegen.

Damit sich auf diesem Gebiet etwas ändert, richtet sich das Buch mit seiner Aufmachung und der Art der Aufbereitung der Informationen, aber auch durch die Tatsache, dass das Material in Buchform und als